

Feltrinelli Porta Volta

20154 Mailand, Italien 2016

ARCHITEKTUR | Herzog & de Meuron Architekten AG

BILDER | © Filippo Romano, Mario Carrieri, © Herzog & de Meuron

Der Masterplan für Porta Volta besitzt aufgrund seiner wichtigen städtebaulichen Dimension ein bedeutendes strategisches Potenzial, das sich positiv auf die gesamte Umgebung auswirkt. Im Rahmen der städtischen Neustrukturierung des Gebiets Porta Volta beabsichtigt die Stiftung Fondazione Giangiacomo Feltrinelli, ihren Sitz in das nördliche Zentrum von Mailand zu verlegen. Dieses bietet ein ideales Umfeld für die vielfältigen Aktivitäten der Stiftung. Neben dem Gebäude der Fondazione besteht das Projekt aus zwei weiteren Bürogebäuden und einer großzügigen Grünanlage.



Der Entwurf wurde bestimmt durch die historische Untersuchung des Ortes. Die städtebauliche Struktur von Porta Volta geht zurück auf den Verlauf der Mura Spagnole, der ehemaligen Stadtmauer aus dem 16. Jahrhundert. Sie ist der letzte Ring einer Reihe von Befestigungsanlagen, die ab der Römerzeit die sich stetig ausdehnende Stadtgrenze definierten. Im späten 19. Jahrhundert wurde mit der Schleifung der Bastion und der Anlage der Via Alessandro Volta der Grundstein für die Erweiterung der Stadt außerhalb der alten Mauern gelegt, indem das historische Zentrum durch eine neue, markante städtische Achse mit dem Cimitero Monumentale verbunden wurde. Noch heute deutet das weitgehend unbebaute Grundstück auf die ehemaligen Mauern hin und zugleich erinnert die Leere an die Zerstörungen dieses Gebiets während des Zweiten Weltkriegs.





Zusammen mit einer Reihe erhaltener Tore bieten die beiden Caselli Daziari di Porta Volta einen wichtigen Bezugspunkt innerhalb des Mailänder Stadtplans. Die Anordnung des Edificio Feltrinelli beziehungsweise der Fondazione entlang der Viale Pasubio und die Platzierung des Edificio Comune entlang der Viale Montello auf der gegenüberliegenden Seite der Achse Via Alessandro Volta unterstreichen diese historische Torsituation. Gleichzeitig nehmen sie Bezug auf die Mailänder Tradition der Zwillingengebäude, wie sie beispielsweise an der Piazza Duomo, Piazza Piemont oder Piazza Duca D'Aosta zu finden sind.

Neben dem Erhalt der archäologischen Überreste der Mura Spagnole erlaubt die Konzentration der Bauvolumen die Schaffung einer großzügigen öffentlichen Grünfläche als Erweiterung der bestehenden Boulevards. Mit ihren im Erdgeschoß angeordneten Cafés, Restaurants und Geschäften bieten die neuen Gebäude den Stadtbewohnern einen großzügigen Raum des Austausches und der Erholung.

Ein schmaler Spalt trennt die Fondazione Feltrinelli vom benachbarten Gebäude und macht die beiden Gebäude als zwei unabhängige Konstruktionen erkennbar, die gleichzeitig Teil eines Ganzen sind. Im Erdgeschoß der Fondazione sind das Foyer, die Cafeteria und der Buchladen untergebracht, gefolgt von einem zweigeschoßigen Multifunktionsraum im ersten Obergeschoß und Büroflächen auf den beiden darüberliegenden Geschoßen. Im Dachgeschoß direkt unter dem spitz zulaufenden Dach befindet sich der Lesesaal der Fondazione, der Forschern und der interessierten Öffentlichkeit die Möglichkeit bietet, Dokumente aus der bedeutenden historischen Sammlung zu studieren, welche gut geschützt in den sicheren Archivräumen der Untergeschoße lagern.



Andreas Fries, Projektpartner

Je nach Standort des Betrachters erscheint das Gebäude als steinerner Monolith oder als feingliedriges Gerippe. Beim Blick entlang der Viale Pasubio, die parallel zum Gebäude verläuft, schließt sich die Fassade und bildet zusammen mit der gegenüberliegenden Bebauung aus dem späten 19. Jahrhundert einen klar definierten Straßenraum. Richtet sich der Blick hingegen frontal zur Fassade, löst sich die Struktur auf und es entsteht eine räumliche Verbindung zwischen der Straße und dem Park hinter dem Gebäude.

Eingepasst in die Neigung des Daches steht dort ein riesiges Bücherregal aus dunklem Holz.

Die neuen Gebäude sind von der Einfachheit und dem großzügigen Maßstab historischer Mailänder Architekturen wie dem Ospedale Maggiore, der Rotonda della Besana, dem Lazaretto oder dem Castello Sforzesco inspiriert. Auch erinnern sie an die „Cascine“ der Lombardei, die lang gestreckten, schmalen Bauernhäuser, welche bereits im Werk von Aldo Rossi eine wichtige Referenz darstellten, so wie zum Beispiel für sein Wohngebäude in Gallarate.

Dieser Tradition folgend schlugen die Architekten eine schmale, lineare Architektur vor, bei der das Dach in vager figurativer Weise mit der Fassade verschmilzt. Die Struktur drückt die geometrischen Gegebenheiten des Ortes aus, indem der das gesamte Gebäude umfassende Rahmen gegenüber der Längsachse parallel zur Via Alessandro Volta gedreht wird. Gleichzeitig definiert diese Struktur die Balance zwischen Transparenz und räumlicher Definition. So bilden die Fassade, die Struktur und der Raum eine untrennbare Einheit. Zwei schmale, lang gestreckte Zwillingsgebäude strecken sich dem Himmel entgegen. Ein Fachwerk aus Beton, dazwischen Glas, das auch die Giebelseiten bestimmt. Mit dem neuen Hauptquartier will die Fondazione Feltrinelli, gegründet von dem berühmten Verleger, Kommunisten und Revolutionär Giangiacomo Feltrinelli, auch einen Beitrag zur Stadtentwicklung im Norden Mailands leisten. Die Neustrukturierung des Gebiets nimmt Themen der Mailänder Stadtplanung und Architektur auf. Diese Themen haben im Laufe der Geschichte eine ganze Reihe emblematischer Bauten hervorgebracht, für welche die Stadt Mailand heute berühmt ist.

Jacques Herzog und Pierre de Meuron

Die Neustrukturierung des Gebiets Porta Volta besitzt ein bedeutendes strategisches Potenzial, sich positiv auf die gesamte Umgebung auszuwirken. Die Initiative des privaten Bauherrn – der Feltrinelli-Gruppe – hat eine wichtige städtebauliche Dimension, indem sie die bestehende Stadt stärkt und festigt. Der Eingriff im Gebiet Porta Volta ist ein typisch mailändisches Projekt. In Maßstab, Struktur und Wiederholung und konzipiert als ein Zwillingsgebäude nimmt es Themen der Mailänder Stadtplanung und Architektur auf. Diese Themen haben im Laufe der Geschichte eine ganze Reihe emblematischer Bauten hervorgebracht, für welche die Stadt Mailand heute berühmt ist.

PROJEKTDATEN

ADRESSE: Viale Pasubio 5, 20154 Milano, Italien

AUFTRAGGEBER: Fondo Feltrinelli Porta Volta, Carlo Feltrinelli und Manfredi Catella

ARCHITEKTUR: Herzog & de Meuron

PROJEKTPARTNER: Jacques Herzog, Pierre de Meuron, Stefan Marbach, Andreas Fries (Partner in Charge)

PROJEKTLÉITUNG: Mateo Mori Meana

LOKALER ARCHITEKT: SD Partners S.r.l.

TRAGWERKSPLANUNG: Zaring S.r.l.

GEBÄUDETECHNIK: Polistudio A.e.s.

BAUDURCHFÜHRUNG: CMB S.r.l.

FASSADE: AZA S.p.a.

BETONFERTIGTEILE: Orobica S.r.l.

SONNENSCHUTZ: Resstende S.r.l.

PLANUNG: 2008–2013

BAUZEIT: 2013–2016

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE: 15.797 m²

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE: 14.249 m²

FASSADENFLÄCHEN: 15.362 m²

ÖFFENTLICHE BEREICHE: 12.935 m²

AUTOREN

Herzog & de Meuron Architekten AG

► www.herzogdemeuron.com

